

Magisches Aufeinandertreffen

Lena Neudauer, Marcus Bosch und die Cappella Aquileia lassen Beethovens Werke für Violine und Orchester leuchten



Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61

[1] ALLEGRO MA NON TROPPO

[2] LARGHETTO

[3] RONDO

[4] Romanze für Violine und Orchester Nr. 1 G-Dur op. 40

[5] Romanze für Violine und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 50

Lena Neudauer *Violine*

Cappella Aquileia

Marcus Bosch *Dirigent*

cpo 777 759-2 // VÖ Deutschland: 6. Dezember 2019

Wenn zwischen Musikern der Funke wie selbstverständlich überspringt, führt das zu besonders mitreißenden und authentischen Erlebnissen für die Zuhörer, wie nun bei der Einspielung des Violinkonzertes und der beiden Romanzen für Violine und Orchester von Ludwig van Beethoven durch Lena Neudauer und die Cappella Aquileia unter der Leitung von Marcus Bosch. Das Album aus dem Hause cpo bildet einen Monat vor Beginn des Beethoven-Jahres 2020 den strahlenden Auftakt zu einer Aufnahmereihe der Cappella Aquileia, die mit allen Ouvertüren, den teilweise weniger bekannten Schauspielmusiken und der Ballettmusik zu Prometheus des Jubilars fortgesetzt wird.

„Die Begegnung mit Marcus Bosch und der Cappella Aquileia war magisch! Es fühlte sich alles richtig an, als hätten unsere jeweiligen Vorstellungen immer schon darauf gewartet, endlich aufeinanderzutreffen“, schwärmt Lena Neudauer über die CD-Produktion, die im Mai 2018 auch einen Konzertabend in Heidenheim umfasste. Marcus Bosch zeigt sich ebenfalls von der gemeinsamen künstlerischen Linie bei dem Projekt beeindruckt: „Das Konzert und die Aufnahme mit Lena waren eine große Freude. Sie spielt mir den Beethoven aus der Seele und passt wunderbar zum Klangideal der Cappella.“

Gerade für die Interpretation von Beethovens einzigem Violinkonzert ist das einfühlsame Verständnis der beteiligten Künstler füreinander entscheidend, da der Solopart trotz aller virtuosen Anforderungen nicht als elaboriertes Schaustück hervorsticht, sondern eng mit dem Orchesterpart verwoben ist. Der Duktus changiert in den drei Sätzen zwischen dramatischem und lyrischem Charakter, die Solovioline und das Orchester wechseln sich in der Führungsrolle ab. Für die Kadenz des ersten Satzes hat sich Lena Neudauer bei Beethovens Version aus der Klavierfassung seines Werkes bedient und konnte so die Paukenstimme mit einbeziehen, die das Allegro von Anfang an prägt.

Im Vergleich zum knapp 45-minütigen Violinkonzert sind die beiden Violinromanzen Beethovens regelrechte Miniaturen, denen jedoch die rücksichtsvolle Beziehung zwischen Soloinstrument und Orchester genauso wie dem Konzert eingeschrieben ist. Die lyrischen Themen der Violine stehen im ständigen Dialog mit den Orchesterstimmen, wobei die Romanzen ihrer Gattung entsprechend vor allem melodiose Heiterkeit verströmen.

Die Beethoven'schen Werke gehören zur künstlerischen DNA der Ausführenden: Marcus Bosch ist einer der profiliertesten Köpfe der deutschen Dirigentenszene, schlug früh die klassische Kapellmeister-Laufbahn ein und begann dann eine internationale Karriere, die ihn zu über 100 Orchestern weltweit geführt hat, wobei er immer wieder mit innovativen Projekten von sich reden macht und stets neugierig auf das Besondere, auf die Wiederentdeckung, auf das Wagnis des Neuerlebens ist. Seit 2010 ist er Künstlerischer Leiter der Opernfestspiele Heidenheim und initiierte dort 2011 die Gründung des Festspielorchesters Cappella Aquileia, das mit seiner kammerinfonischen Besetzung – angelehnt an die ursprüngliche Größe des Gewandhausorchesters – vor allem Opern und konzertante Schlüsselwerke der Klassik und Romantik zur Aufführung bringt. Für die Projekte kommen regelmäßig Auswahlmusiker- und musikerinnen aus ganz Deutschland und darüber hinaus zusammen und generieren aus der gemeinsamen Idee für das gespielte Repertoire einen eindrucklichen, ganz eigenen Klang.

Als Lena Neudauer 2016 für ein „Meisterkonzert“ erstmals bei Marcus Bosch und der Cappella Aquileia in Heidenheim zu Gast war, wurde allen Beteiligten schnell klar, dass diese Zusammenarbeit weitere Früchte tragen musste. So entstand die Idee zu der nun vorliegenden Aufnahme, mit der die Geigerin ihre Diskografie, die bislang u.a. Werke von Schumann, Ravel, Mozart und Mendelssohn beinhaltet, um einen weiteren Meilenstein der Violinliteratur erweitert. Seit ihrer Jugend begleitet sie das Werk bereits und zusammen studierte sie es mit ihrem Lehrer Thomas Zehetmair, von dem sie auch prägende Impulse erhielt. „Ich fühle mich in diesem Konzert als Teil von etwas viel Größerem, was ein sehr erhebendes Gefühl ist. Gleichzeitig wirkt in mir aber auch eine enorme Ehrfurcht vor der Vollkommenheit und der Schönheit des Ganzen.“

Pressekontakt:

Schimmer PR // Julia Mauritz
Auf Rheinberg 2, 50676 Köln
fon: 0221-16879624
julia.mauritz@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de